



2019 war kein einfaches Jahr – aber es ist Besserung in Sicht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende – und was für eins! Es hat die hessische Polizei über weite Strecken enorm gefordert und belastet.

Unsere Kolleginnen und Kollegen haben dennoch, ungeachtet einer kontrovers geführten Debatte über rechts-extreme Polizisten, überall im Land einen hervorragenden Job gemacht. Sie haben nach dem politischen Mord an Walter Lübcke in Rekordzeit den Täter ermittelt. Sie haben bei unzähligen Demonstrationen, bei den Hochrisikospiele beim Fußball und im ganz normalen Tagesgeschäft professionell für Sicherheit und Ordnung gesorgt. Sie haben in den Kommissariaten und Ermittlungsgruppen das ganze Jahr über mit einer enormen Schlagzahl und großem Erfolg Kriminalität auf allen Ebenen bekämpft und aufgeklärt.

Die Beschäftigten der hessischen Polizei haben einmal mehr sehr deutlich gezeigt, dass sie in der überwältigenden Mehrheit den hohen Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürgern an ihre Polizei gerecht werden und das Vertrauen rechtfertigen, welches Ihnen im hohen Maße aus der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Eine Studie von Prof. Singelstein von der Ruhr Universität Bochum, über die angeblich hohe Zahl an Gewalttaten durch die Polizei, brachte eine weitere vermeidbare Diskussion mit sich. Eine Studie, die von den Erstellern selbst als nicht repräsentativ bewertet wird, wurde ungefiltert von den Medien aufgegriffen und reißerisch veröffentlicht. Dies warf einen zusätzlichen Schatten auf die (deutsche) Polizei, den wir mit viel Überzeugungsarbeit nur langsam wieder entkräften konnten.

Die Personalfrage bleibt immanent

Über alle Belastungen hinweg bleibt der Personalmangel die Wurzel (fast) allen Übels. Wir werden deshalb

seitens der GdP nicht müde, dies den politisch Verantwortlichen immer wieder zu spiegeln und den politischen Handlungsbedarf nachhaltig einzufordern. Die bisherigen zusätzlichen Einstellungen begrüßen wir ausdrücklich – sie haben aber bis jetzt zu keiner wirklichen Entlastung der Basisdienststellen geführt. Zu viele neue personelle Erfordernisse haben sich aufgetan, die den versprochenen Zulauf in die Basis vorerst aufgesaugt haben.

Deshalb ist die enorme Belastung nach wie vor auf einem viel zu hohen Niveau und eine Vereinbarung von Dienst, Familie und Freizeit wird nicht ansatzweise realisierbar sein. Umso höher sind die stetigen Bemühungen der Kolleginnen und Kollegen zu bewerten, die jeden Tag mit einem bestmöglichen Engagement den laufenden Dienstbetrieb gewährleisten. Trotz zusätzlicher Dienste, Bereitschaftsdienste, Rufbereitschaften und BSOD-Einsätze, aber auch durch die Wahrnehmung von Springerdiensten, bei der Abberufung in Sonderlagen und BAOen, sind es die Kolleginnen und Kollegen, die den Dienstbetrieb am Laufen halten.

Dieses Engagement ist aber endlich, denn es ist gesundheitlichen wie physischen Grenzen unterworfen. Auch diese Feststellung haben wir zum Dauerthema im politischen Raum und auch im Hauptpersonalrat der hessischen Polizei gemacht. Durchhalteparolen und Beschwichtigungen werden nicht helfen. Es braucht klare Bekenntnisse der Wertschätzung und eine erkennbare positive Perspektive – das bleibt unsere zentrale Forderung.

Haushalt 2020 setzt positive Akzente

Ende Oktober, bei der Vorstellung des Haushaltes 2020, hat Finanzminister Thomas Schäfer insgesamt 374 neue Stellen für die hessische Polizei vorgesehen. Darin enthalten sind 250 PK-/KK-Anwärter, 40 Wachpolizeistellen, 50



Andreas Grün

Fach- und Verwaltungsbeamte sowie 20 IT-Fachkräfte. Ebenfalls für den Haushalt 2020 vorgesehen sind 400 He-bungen bei der Polizei, die Masse in der A 11. Damit bewegt sich Finanzminister Schäfer zwar weiter auf dem von der GdP geforderten Weg für dauerhaften Personalzuwachs und Verbesserung der Beförderungsstrukturen, dennoch darf mit Blick auf den besonderen Stellenkegel bei der hessischen Polizei nicht verhehelt werden, dass Folgehebungen quantitativ wiederholt werden müssen. Der Haushaltsansatz 2020 für die Polizei muss sich also in den kommenden Haushalten und damit über die gesamte Legislaturperiode wiederholen, um für nachhaltige und spürbare Stellenverbesserungen zu sorgen. Es verdichten sich Hinweise, dass in dieser Wahlperiode annähernd 2300 zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten geschaffen werden sollen. Dazu kommen unter anderem 750 neue Vollzugsstellen. Sollte sich dies realisieren lassen, wäre deutlich geworden, dass die durch die GdP



VORWORT

aufgestellten Haushaltsforderungen keine Luftschlösser waren, sondern vom Haushaltsgesetzgeber ernst genommen wurden.

**Freiwillige Befragung aller
Polizeibeschäftigten des Landes
Hessen**

Beginnend ab November 2019 wird eine freiwillige Befragung aller Polizeibeschäftigten angekündigt. Dies, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der Raum, in dem ihr Klartext sprechen könnt. Innerhalb dieser Umfrage könnt ihr die Problemstellungen innerhalb der Polizei in Hessen benennen. Hier gilt es, weder die Lage zu beschwichtigen noch zu überzeichnen. Die tatsächliche Wiedergabe des Ist-Zustandes braucht es durch euch, um den momentanen Zustand valide darzustellen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden bedeutenden Einfluss für die künftige Bewertung der Lage bei der hessischen Polizei haben. Daraus wird sich auch ein Handlungsauftrag an die Landesregierung ableiten. Ich fordere euch auf, an dieser Umfrage teilzunehmen, um ein möglichst belastbares und damit repräsentatives Ergebnis abzubilden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte mich schon jetzt bei allen bedanken, die ihre GdP das ganze Jahr, sei es mit ernst gemeinter Kritik oder positivem Feedback, so großartig unterstützt haben. In dieser schnelllebigen digitalen Welt kommt der kollegiale Zusammenhalt, das persönliche Miteinander und die Stärke unserer Solidargemeinschaft eine ganz neue Bedeutung zu.

Ich wünsche euch allen, euren Familien und Angehörigen, soweit es dienstlich möglich ist, eine ruhige Weihnachtszeit, frohe Festtage, ein glückliches und gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Herzliche Grüße und Glück auf

**Andreas Grün,
Landesvorsitzender**



GdP im Internet



Homepages

GdP Hessen: www.gdp.de/hessen
GdP-Bundesvorstand: www.gdp.de

Facebook:

GdP Hessen: GdPHessen
Junge Gruppe Hessen: [gdpjghessen](https://www.facebook.com/gdpjghessen)
GdP-Bundesvorstand: [gdp.de](https://www.facebook.com/gdp.de)
GdP Frankfurt: GdP - Bezirksgruppe Frankfurt am Main

Twitter:

GdP Hessen: @gdp_hessen
GdP-Pressestelle Bundesvorstand: @GdPPresse

Instagram:

GdP Hessen: @gdp.hessen

Youtube:

GdP Hessen: GdP Hessen
GdP Bund: Gewerkschaft der Polizei Bundesvorstand

IN EIGENER SACHE

DPolG arbeitet zunehmend unseriös

Die Mitbewerber in der polizeilichen Berufsvertretung belasten immer mehr die partnerschaftliche und seriöse Zusammenarbeit. Jede Gewerkschaft sollte und darf natürlich um Mitglieder werben. Es ist allerdings ein Unterschied, ob dies im Lichte der eigenen Stärken und dessen, was gewerkschaftlich erreicht wurde, geschieht, um potenzielle neue Mitglieder für die eigene Organisation zu begeistern, oder ob alleine „marktwirtschaftliche“ Gesichtspunkte und fragwürdige Werbemethoden die beherrschende Rolle einnehmen.

Wir beobachten seit geraumer Zeit, dass die DPolG mit vorausgefüllten „Wechsel formularen“, in denen oft nur noch die eigene Unterschrift zu leisten ist, und einer Geldprämie gezielt und offensiv GdP-Mitglieder anspricht und zum

Wechseln der Gewerkschaft drängt. Uns wurde berichtet, dass dies teilweise in einer als penetrant empfundenen Art und Weise geschieht. Dies sind für uns Methoden, wie wir sie nur aus dem Drückermilieu der Zeitschriftenwerber kennen und von denen wir uns klar distanzieren. Wir möchten euch deshalb über diese unsäglichen Abwerbemethoden informieren, damit ihr euch nicht nachts im Streifenwagen, oder wo auch immer im täglichen Dienst, von einem „Headhunter“ überrumpelt fühlt.

Wir werben ausschließlich mit der Überzeugungskraft unserer Erfolge und unseren gewerkschaftlichen Positionen. Wir erklären den Kollegen, dass die GdP die einzige Polizeigewerkschaft ist, die unmittelbar am Verhandlungstisch der Tarifvertragsparteien sitzt und direkt Einfluss auf die Tarif-

verhandlungen nehmen kann. So auch bei den letzten Tarifverhandlungen, die in 33 Monaten 8% Lohnerhöhung und damit mindestens 240 Euro mehr bedeuten. Wir verweisen auf unsere Alleinstellungsmerkmale wie unser kostenfreies Seminar- und Weiterbildungsangebot, unseren einzigartigen GdP-Rechtsschutz, der an keine private Versicherung gekoppelt ist, und unsere riesige GdP-Literaturdatenbank. Wir sagen den Kollegen auch, dass die große Mehrheit der hessischen Polizistinnen und Polizisten GdP-Mitglieder sind und wir in allen Personalräten die stärkste Kraft darstellen.

Wir werben mit unseren Erfolgen und der Kraft von über 13 000 Mitgliedern.

**Andreas Grün,
Landesvorsitzender**



RECHTSSCHUTZ

Treffen der Rechtsschutzbeauftragten

Ende Oktober trafen sich die Rechtsschutzbeauftragten der Bezirksgruppen und der Rechtschutzkommission zu einem gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch. Neueste Entwicklungen und Urteile wurden besprochen, ebenso die Themen behördlicher Rechtsschutz und der von der GdP Hessen initiierte § 81 a HBG (Erfüllungsübernahme bei Schmerzensgeldansprüchen ab 500 € durch die Präsidien). Weitere Themen waren u. a. auch Besonderheiten wie z. B. im Bereich der Studierenden.

In jeder Bezirksgruppe gibt es Rechtsschutzbeauftragte, die für alle Mitglieder als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Eure jeweiligen Ansprechpartner findet ihr auf unserer Homepage unter Leistungen -> Rechtsschutz -> Rechtsschutzbeauftragte. Im Falle eines Falles bekommt ihr von ihnen alle notwendigen Informationen und Formulare. Unsere Ansprechpartner sind in euren Bereich vor Ort für Euch da, egal ob Strafverfahren, Disziplinarverfahren oder Schmerzensgeldansprüche. Jede Woche haben wir mit im Einsatz verletzten Kollegen zu tun, mit nicht anerkannten Dienstunfällen, mit Unfällen auf dem Weg zum Dienst oder dem Heimweg und Problemen im Studium.

Neuerdings verfügt die GdP Hessen auch über eine eigene Juristin. Frau Hoffmann könnt ihr auf der Geschäftsstelle unter 06 11/9 92 27 20 erreichen.

Der GdP-Rechtsschutz ist also ein Rechtsschutz von Kollegen für Kollegen, denn wir sind nicht an ein Versicherungsunternehmen gebunden. Auf Grundlage unserer Rechtschutzordnung entscheiden also Menschen, die sehr genau wissen, welche Fallstricke und Sonderfälle im Polizeibereich existieren. Um es nochmal deutlich zu sagen: die GdP ist eine Solidargemeinschaft, kein gewinnorientiertes Versicherungsunternehmen – ein Alleinstellungsmerkmal im Polizeibereich.

Markus Hüschentbett



V. l. n. r.: Jochen Zeng (Frankfurt), Stefan Wagner (Südosthessen), Karsten Bech und Martin Mohr (Osthessen), Daniel Klimpke (Westhessen), Christian Richter (Südhessen), Kerstin Wöhe (Mittelhessen), Heinz Schiskowsky (HLKA), Jörg Thumann (HPA), Sara Hoffmann (GdP-Geschäftsstelle), Landesvorsitzender Andreas Grün, Harald Zwick (Mittelhessen)
Foto: Markus Hüschentbett

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hessen haben.

Hilf uns, unsere Präventionsschriften für die GdP in Hessen zu bewerben und herauszubringen.

Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker

antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de



Negative Auswirkungen des Schichtdienstes

Der Polizeiberuf ist, ebenso wie etwa bei Berufsfeuerwehr oder Ärzten, eine Tätigkeit, die rund um die Uhr möglich sein muss. Die Bevölkerung muss sich darauf verlassen können, dass jederzeit schnell Hilfe vor Ort kommen kann, sei es bei Straftaten oder Unfällen.

Die Konditionen und Regelungen, zu denen Schichtarbeit im Bereich der Polizei stattfindet, sind teilweise seit Jahrzehnten unverändert, und dass obwohl immer wieder Untersuchungen über die alarmierenden Auswirkungen des Schichtdienstes berichten.

Auf hr-Info wurde vor einigen Wochen der Biologe- und Schlafforscher Albrecht Vorster interviewt (in der hr-Mediathek noch zu finden).

In seinem Buch „Warum wir schlafen“ summierte er seine Forschungsergebnisse in einem Satz, der jeden Menschen im Schichtdienst aufhorchen lassen sollte:

„Wenn wir 30 Jahre Schicht arbeiten, dann raubt uns das acht Jahre Lebenszeit.“

Um das ganze plastischer zu machen, formulierte er folgende Faustformel:

„Für jede Minute, die ich schichte, verliere ich eine Minute Lebenszeit.“

Natürlich sei eine pauschale Aussage darüber, wie viel geregelten Schlaf ein Mensch benötige, nicht möglich. Für den einen seien sechs Stunden vollkommen ausreichend, andere würden acht oder mehr brauchen, dass sei jeweils individuell. Klar sei aber:

„Schichtarbeit über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren ist so ungesund, als würde man zehn Zigaretten am Tag zu rauchen.“

In diesem Zusammenhang warf er die Frage auf, ob es moralisch vertretbar sei, Menschen ihrer Lebenszeit durch jahrelangen Schichtdienst zu berauben, oder ob die Gesellschaft nicht verpflichtet sei, dort Gesetze zum Schutz der Beschäftigten zu schaffen.

Auswirkungen

Die Gesundheit und das Wohlbefinden leiden unter einem regelmäßigen Schichtdienst. Der fehlende Rhythmus beim Schlafen, Arbeiten und Essen läuft konträr zu dem menschlichen Biorhythmus. Das regelmäßige „Aus-dem-Takt-kommen“ führt oft zu Ein- und

Durchschlafstörungen, was sich verschärft, wenn der Schlaf durch Tageslicht und die Geräuschkulisse tagsüber gestört ist. Neben der gesellschaftlichen Teilisolation die man hat wenn das Umfeld, egal ob Familie oder Freundeskreis, eben zu anderen Zeiten zusammenkommt als man selbst, gibt es auch weitere Gesundheitsrisiken. So werden im Zusammenhang mit Schichtdienst oft Burn-out, depressive



Foto: Karin Jung/pixello.de

Stimmungslagen, Angstzustände und einem erhöhten Risiko für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen genannt (Quelle: Amlinger-Chatteerjee, Monisha [2016]: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt. Atypische Arbeitszeiten, Dortmund, S. 26).

Besonderheiten im Polizeidienst

Generell ist die Existenz einer höheren Belastung im Schichtdienst der Polizei anerkannt, auch wenn der vor einiger Zeit auf Bemühung der GdP erhöhte DuZ noch sehr weit von Nachtarbeitszuschlägen in der freien Wirtschaft entfernt ist. Es wird also ein finanzieller Anreiz geschaffen, damit die Beschäftigten im Schichtdienst sind. Nach 20 Jahren darf man mit 60 Jahren statt mit 62 in den Ruhestand gehen – auch hier wieder ein Anreiz, um länger im Schichtdienst zu bleiben. Ob das ein guter Deal ist, eine kürzere Lebenszeit gegen Geld und einen etwas früheren Ruhestand zu tauschen, muss jeder für sich selbst ausmachen.

Die Erhöhung im Jahre 2004 von 38,5 auf 42 und aktuell 41 Wochenarbeitsstunden unter Roland Koch (ehemaliger Ministerpräsident und späterer Vorstandsvorsitzender der Firma Bilfinger Berger), hat speziell den Schichtdienst getroffen, da weniger komplett freie

Umläufe möglich sind. Für die Jüngeren: damals wurde veranlasst, dass ohne Lohnausgleich ca. ein Monat mehr pro Jahr gearbeitet werden musste: 46 Arbeitswochen x 3,5 Stunden = 161 Stunden. Wichtige Erholungszeit wurde so vernichtet, und Hessens Polizeibeamte hatten die höchste Wochenarbeitszeit aller Länderpolizeien. Auch gegen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war diese kurzfristige Sparmaßnahme ein massiver Schlag.

Gewerkschaftliche Forderungen

Wir haben also zwei Erkenntnisse:

1. Wir können nicht auf Schichtdienste bei der Polizei verzichten.
2. Schichtdienst wirkt sich über längere Zeiträume massiv auf die Gesundheit aus.

Es kann also nichts anderes als die Pflicht einer jeden Landesregierung sein, die Konditionen im Schichtdienst so gesundheitsschonend wie möglich zu gestalten. Das Gegenteil scheint jedoch der Fall zu sein.

Das dominierende Schichtsystem in Hessen ist die 5. Dienstgruppe (Ausnahme ist das Polizeipräsidium Südosthessen, in dem es nur eine einzige Polizeistation mit fünf Dienstgruppen gibt, sonst nur vier Dienstgruppen). Nun könnte man sagen, dass mit fünf Dienstgruppen ja bereits ein schonenderes System vorliegt. Auf dem Papier mag das stimmen, jedoch gibt es in vielen Dienststellen auch mit fünf Dienstgruppen nach wie vor Personalmangel, sodass viele Ergänzungsdienste gemacht werden müssen. Dazu kommen Fortbildungen, Elternzeiten ohne Ersatz, Mitarbeiten in AGEN und Sokos sowie Einsätze an eigentlich freien Tagen.

Die Mindestforderung für Hessen muss daher lauten, dass jeder Organisationseinheit im Schichtdienst mindestens so viel Personal zu Verfügung gestellt wird, dass eine gut funktionierende fünf Dienstgruppe möglich wäre – ohne Wenn und Aber. Die Wochenarbeitszeit muss für alle Beschäftigten deutlich gesenkt werden. Es sollten annähernd gleiche Bedingungen für jeden im Schichtdienst der Polizei Hessen existieren.

Dies muss einer jeden Landesregierung die Gesundheit derjenigen, die rund um die Uhr ihr Leben für die Allgemeinheit riskieren, Wert sein!

Markus Hüschenbett



BEZIRKSGRUPPE FRANKFURT

Der Ball der Polizei 2019

Am Samstag, dem 26. 10. 2019 fand der Ball der Polizei im Bürgerhaus Bornheim in Frankfurt/Main, Großer Saal, statt. Die GdP-Bezirksgruppe Frankfurt und die Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen war mit der Organisation und Ausrichtung der Veranstaltung eingebunden. Dieser traditionelle Ball der Polizei stand unter dem Motto „Zusammenstehen – zusammengehen“. Dieses Motto ist in zweierlei Hinsicht für die Polizei



Empfangskomitee beim Polizeiball

und die Bürger wichtig. Vieles geht nur gemeinsam. Der Respekt gegenüber der Polizei und den getroffenen polizeilichen Maßnahmen schwindet teilweise in der Gesellschaft und macht die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen schwerer. Diesen Umstand müssen wir entschieden entgegenreten. Es kann nicht sein, dass Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit Angst um die körperliche Unversehrtheit haben. Und dies geht nur zusammen. Wenn diesem Phäno-

men gemeinsam entgegengetreten wird, dann können wir ein Umdenken bewirken und vielleicht einen respektvollen Umgang miteinander wieder etablieren. Deshalb ist der Dialog, Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den Bürgerinnen und Bürger, sehr wichtig. Dieser

Ball der Polizei wurde von der stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksgruppe Frankfurt am Main, Karin Schäfer, sehr souverän geleitet. Chapeau! Für diesen Ball wurde auch wieder eine Festschrift erstellt, die bei dem Ball auf den Tischen ausgelegt war. Der große Saal füllte sich recht schnell. Einige Ehrengäste nahmen ebenfalls an dem Ball teil: Polizeipräsident von Frankfurt/Main, Gerhard Bereswill, Vorsitzender des DGB Frankfurt/Main, Philipp Jacks (Regionsgeschäftsführer), sowie Vertreter der SPD und FDP. Der ein oder andere Bürger hatte noch kurzfristig eine Karte erworben, um an der Veranstaltung teilzunehmen. An diesem Abend hatte die Showband Andorras mit hervorragender Tanzmusik den Ball begleitet. Das Tanzbein wurde auf dem Parkett geschwungen. Patrick Engel konnte die Gäste mit seiner Zaubershow auf der Bühne fesseln. Während des Balles wurden



Der Zauberer Patrick Engel auf der Bühne im großen Saal des Bürgerhauses Bornheim.

auch mehrere Ehrungen von GdP-Mitgliedern für langjährige GdP-Mitgliedschaft vorgenommen. Die Jubilare erhielten jeweils einen Bembel, eine Flasche Apfelwein und Süßigkeiten. Heidi Zeihls, die 65 Jahre alt geworden ist, wurde mit einem Blumenstrauß und einem Geburtstagsständchen überrascht. Christian Hertel, der vor Kurzem zum PP Südosthessen wechselte, erhielt von Karin Schäfer und Stefan Vogel ein schönes Abschiedspräsent, welches ihn immer wieder an Frankfurt erinnern wird. Ihm wurde ein Laufbeutel mit Bembelmuster samt Inhalt überreicht. Wir wünschen ihm einen guten Start an seiner neuen Dienststelle in Südosthessen. Gegen 22.30 Uhr führte eine Tanzformation aus Hofheim sehr mitreißende Showtänze auf, die jeden Gast erfreuten. Es war insgesamt ein unterhaltsamer und fröhlicher Abend.

Uwe Nachwey



Heidi Zeihls, die 65 Jahre alt geworden ist, wurde ein Blumenstrauß überreicht.



Überreichung eines Abschiedsgeschenkes an Christian Hertl



Ausbildungsberuf des Ordnungspolizeibeamten

Im Land Hessen gehören die kommunalen Ordnungspolizisten schon lange zur Sicherheitsarchitektur. Kaum eine größere Stadt kommt ohne diese Kräfte aus, damit ihren Bürgerinnen und Bürgern das nötige Sicherheitsgefühl vermittelt werden kann. Auch in kleineren Kommunalverbänden, die sich zu einem gemeinsamen Ordnungsbezirk vereinen, kommen die nach § 99 HSOG bestellten Ordnungshüter zum Einsatz. Zudem ist die Landespolizei durch Aufgabenzuwächse bei zeitgleicher Personalabschmelzung (die

bisherigen Personalaufstockung kommt kaum spürbar in den Revieren an) kaum mehr in der Lage, sich auch um die kleineren Dinge wie z. B. Einhaltung Hundeverordnung, Verbringung nach dem Psychisch-Kranken-Hilfegesetz oder

klassisch der Parkraumüberwachung zu kümmern. Zurzeit fordert die Durchführungsverordnung zum HSOG lediglich eine mindestens 150-stündige Grundausbildung. Weitere Anpassungsförderungen können über die HPA und den Hess. Verwaltungsschulverband besucht werden. Hierdurch ist ein kunterbunter Flickenteppich quer durch das Land Hessen entstanden. Nicht nur unterschiedliche Eingruppierungen, sondern besonders auch die unterschiedlichen Bestellungsverfügungen prägen diesen. Damit soll nach Meinung des Landesfachausschusses „Ordnungs- und Stadtpolizeien“ Schluss sein. In seiner Sitzung am 17. 9. 2019 hat der Landesfachausschuss getagt. Themen waren hier die Beschlüsse vom Landesdelegiertentag B18 aus 2014 und B11 aus 2018. Diese befassen sich nämlich mit der Schaffung eines einheitlichen Berufsbildes der Ordnungspolizeien.

Als Beratungsgrundlage diente ein Ausbildungskonzept der Stadt Berlin;

man muss ja nicht jedes Mal ein Rad neu erfinden. Dieses Ausbildungskonzept sieht eine dreijährige Berufsausbildung, bestehend aus Praxis und Theorieblöcken, aber auch Grundlagen der Verwaltungsarbeit vor. Diese breit aufgestellte Ausbildung (bestehend aus ca. 1/3 Theorie und 2/3 im Außendienst) soll es, durch den Verwaltungsteil, ermöglichen, dass Bedienstete, die nicht mehr außendiensttauglich sind, leichter in der Verwaltung integriert werden können. In diesem Zuge soll es auch eine einheitliche Bestellungsverfügung,

bei Großlagen (z. B. Hessentag) ermöglicht wird. Hier würde dann ein langwieriges Suchen nach geeigneten Ordnungspolizisten (passt die Bestellung, passt die Ausbildung, was steht an Ausrüstung zur Verfügung etc.) entfallen.

Ebenso entzieht man den Aufgabenbereich ein wenig der kommunalpolitischen Willkür, bei der beispielsweise Beschäftigte für viel Geld an Handfessel und TKS ausgebildet und diese angeschafft werden, dann diese aber im täglichen Dienst nicht mitführen dürfen, weil der Bürgermeister es nicht will. Selbstverständlich muss es in dem Konzept der Stadt Berlin noch Anpassungen an das HSOG geben, aber auch das HSOG und seine Durchführungsverordnung entsprechend angepasst werden.

Auf Bitten des Landesfachausschusses hat der geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP Hessen entschieden, den hessischen Städtetagpräsidenten Christian Gesselle anzuschreiben und das Berliner Model als Grundlage für die künftige Ausbildung zu empfehlen. Weitere Gespräche mit den Verantwortlichen sind anvisiert.

Benjamin Führer

**Landesfachausschuss
Ordnungs- und
Stadtpolizei**



nach Vorgabe des HMdIU, geben. Als Muster soll die Bestellung der Stadtpolizei Frankfurt am Main dienen. Diese ist zurzeit die am breitesten aufgestellte Bestellung, sodass niemand eingeschränkt wird. Diese Bestellungsverfügung soll am Ende lediglich noch um kommunale Satzungen (z. B. Polizeiverordnung der Stadt Frankfurt) ergänzt werden, aber die Kernkompetenzen sollen landesweit einheitlich gestaltet sein. So verspricht man sich durch die Vereinheitlichung, dass nicht nur das gegenseitige Abwerben reduziert wird, sondern auch der überregionale Einsatz



Foto: NicoLeHe / pixello.de



SEMINAR DER FRAUENGRUPPE

Mit Spaß in den sozialen Medien unterwegs

Der Spaß kam wirklich nicht zu kurz

Am 15. 10. 2019 fand ein sehr interessantes Seminar der Frauengruppe der GdP mit dem Thema „Mit Spaß in den sozialen Medien unterwegs – aber sicher“ in Marburg statt. Einige hoch motivierte und wissensdurstige Kolleginnen aus ganz Hessen wurden von Harald Zwick bestens über Themen wie

- Sicherer Umgang mit dem PC
- Wie sichere ich meine Daten/meine Privatssphäre
- Hetze in den sozialen Medien und im Internet
- Soziale Medien – welche Plattformen gibt es? informiert.

Es wurden Situationen und Fallbeispiele diskutiert. Eigene Erlebnisse im Internet – positive als auch negative – wurden erzählt und diskutiert.

Jene Kolleginnen, die Mitglied in einem sozialen Netzwerk sind, haben ihre Kontoeinstellungen überprüft



Zufriedene Teilnehmerinnen



und sich Gedanken gemacht, welchen Zugriff sie wem erlauben.

Wir googelten uns auch selbst, um herauszufinden, welche Informationen sich da über die Jahre angesammelt hatten. Es war ein sehr informativer Tag, wir haben einiges dazu gelernt.

Sinnvoll wäre es, dieses Seminar im Fortgeschrittenen-Modus nochmals anzubieten.

Vielen Dank an Heike Frei und Harald Zwick für die Organisation.

Auch für unser leibliches Wohl wurde hervorragend gesorgt!

Gabriele Mickler



Einladung zur Weihnachtsfeier der Seniorengruppe Frankfurt

Es wird Zeit an Weihnachten zu denken. Dabei ist es gerade mal Ende Oktober, also noch zwei Monate hin bis zum großen Ereignis, dessen wir in diesen Tagen gedenken wollen. Aber wie Wilhelm Busch schon reimte – Einszweidrei im Sauseschritt – bleibt die Zeit deshalb nicht stehen und wir machen uns an die Vorbereitung. Dazu gehört mit schöner Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit unsere Weihnachtsfeier, die in diesem Jahr

**am Mittwoch, dem 4. Dezember 2019, im
Bürgerhaus Bornheim, Clubraum 1,
Arnsburger Str. 24,
60385 Frankfurt a. Main**

**Beginn: 15.00 Uhr
Einlass: 14.30 Uhr**

stattfindet.

Wir wollen auch dieses Jahr danken und ehren für langjährige Mitgliedschaft, Weihnachtsstimmung mit Geschichten aufkommen lassen und natürlich den Austausch untereinander und mit den Aktiven aus unserer Gewerkschaft und der Behörde pflegen.

Wir bitten um Anmeldung unter Angabe von **Name, Vorname sowie Teilnehmerzahl** bis zum **2. Dezember 2019** an:

Gewerkschaft der Polizei, per E-Mail: gdp-senioren.ffm@web.de
Bezirksgruppe Frankfurt/Seniorengruppe, Tel.: 01 63/7 39 78 86 (auch SMS oder WhatsApp)
Seckbacher Landstr. 6, 60389 Frankfurt

Wir freuen uns, euch/sie, gerne auch mit Ehe-/PartnerIn, am 4. Dezember in Bornheim begrüßen zu können.
Mit kollegialen Grüßen

**Der Vorstand der
GdP-Seniorengruppe Frankfurt a. M.**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

JUBILARE

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Klaus Schulz
Kreisgruppe Bad Homburg

STERBEFÄLLE

Es starben

**Maria Müller
Eva Gerstung**
Kreisgruppe Bergstraße

Heinz Helling
Kreisgruppe Groß-Gerau

**Martha Budras
Anton Markard**
Kreisgruppe Frankfurt

Friedrich Gerhard
Kreisgruppe Odenwald

Herbert Laumann
Kreisgruppe Gießen-Wetzlar

Hans-Peter Pattberg
Kreisgruppe Kassel

Knut Schneider
Kreisgruppe HPA

**Wir werden den
Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!**

